

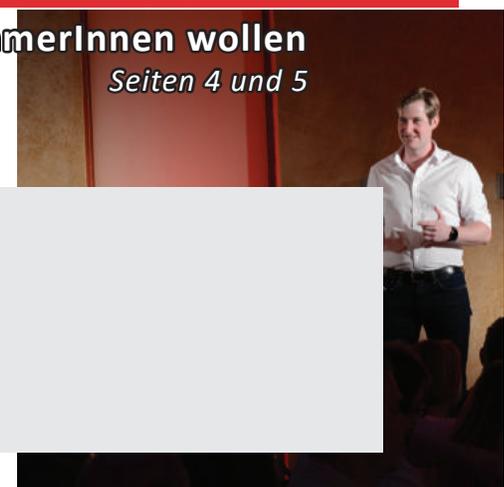
unternehmen niederösterreich

Juli
 2022

Das UnternehmerInnen-Magazin des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes Niederösterreich



Mehr soziale Sicherheit und Förderung kleiner Betriebe





Ugur Kalkan, Spartenobmann-Stv. der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der WKNÖ, KommR Ing. Christian Freitag, Spartenvorsitzender des SWV NÖ im Transport und Verkehr und Spartenobmann-Stv. der Sparte Transport und Verkehr der WKNÖ sowie SWVÖ-Vizepräsident, SWV NÖ-Vizepräsidentin KommRⁱⁿ Monika Retl, SWV NÖ-Präsident und WKNÖ-Vizepräsident KommR Thomas Schaden, SWV NÖ-Vizepräsidentin KommRⁱⁿ Martina Klengl, KommR Prof. Mag. Ewald Volk, Spartenvorsitzender der Sparte Information und Consulting des SWV NÖ, und KommR Karl Bauer, Spartenobmann-Stv. der Sparte Industrie in der WKNÖ (SWV NÖ, v.l.)

Erfolge für Wirtschaftsverband NÖ im Wirtschaftsparlament

Sechs Anträge hat der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband (SWV) NÖ im Wirtschaftsparlament der WKNÖ am 11. Mai eingebracht. Diese zielen auf bessere Bedingungen für Einpersonenernehmer (EPU) und kleine und mittlere Betriebe (KMU) ab und reichen von einem einfacheren Wahlrecht bei der WK-Wahl über Steuerentlastungen und einen leichteren Zugang zu Förderungen bis zu mehr Fairness für EPU und KMU in der Zusammenarbeit mit öffentlichen Auftraggebern und sozialer Sicherheit.

Einfacherer Zugang zur WK-Wahl

„Die Sozialpartnerschaft ist nicht nur für die Wirtschaft, sondern für das gesamte Zusammenleben in Österreich von entscheidender Bedeutung. Ein wesentliches Element für diese Akzeptanz und Verbindung zwischen Kammern und ihren Mitgliedern ist eine hohe Wahlbeteiligung bei den Kammerwahlen“, erklärte SWV NÖ-Präsident KommR Thomas Schaden. Um diese zu steigern, verlangte der SWV NÖ in seinem Antrag eine auto-

matische und zeitgleiche postalische Zustellung der Wahlkarten an alle wahlberechtigten UnternehmerInnen. „So wäre die Beantragung der Wahlkarte im Vorfeld nicht mehr notwendig. Auch wollen wir die automatische Zusendung der Wahlkarte für WK-Mitglieder mit ruhender Gewerbeberechtigung - diese müssen zur Zeit einen Antrag auf Aufnahme in die Wählerliste stellen. Leider haben wir für diesen einfachen Zugang zur Wahl noch keine Mehrheit finden können, aber wir werden diese Forderung nicht aufgeben!“

Verlängerung der Garantien bei Überbrückungskrediten

In der ersten Phase der Corona-Krise wurde für Betriebe das Instrument eines Überbrückungskredites geschaffen. „Ganz entscheidend ist nun, dass die staatlichen Garantien bei diesen Krediten verlängert werden - und zwar über die gegebenen fünf Jahre hinaus. Wir wollen, dass diese beim Überbrückungskredit für Branchen, die besonders stark von der Krise betroffen sind - je nach Schwere ihrer Einbußen, um zwei bis vier Jahre verlängert werden“, forderte SWV NÖ-Industrievertreter KommR Karl Bauer. Ein vom SWV NÖ initiiertes und nun beschlossener Antrag setzt sich für eine Verlängerung des EU-beihilferechtlichen Rahmens um zumindest zwei bis vier Jahre ein, damit eine deutliche Laufzeitverlängerung der Garantien erfolgt.

Fairness bei öffentlichen Aufträgen

„Viele EPU und KMU stehen bei Aufträgen von öffentlichen Stellen und Einrichtungen vor dem Problem, dass sie dafür Geschäfts- und Lieferbedingungen akzeptieren müssen, die für sie ein sehr hohes Risiko bedeuten“, informierte SWV NÖ-Vizepräsidentin KommRⁱⁿ Martina Klengl. „Manche der Klauseln in den Geschäftsbedingungen lassen UnternehmerInnen oft nur die Wahl, einen Vertrag abzuschließen, der ihnen ein hohes Risiko abverlangt, wie enge Lieferfristen oder hohe Pönalzahlungen bei Lieferverzögerungen, oder auf einen Auftrag zu verzichten. Das muss aufhören - es sollen keine unverhältnismäßigen Auflagen und Haftungen in Geschäftsbedingungen enthalten sein.“ Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Ansparen von Investitionsrücklagen

Auch für einen weiteren Antrag gab es maximale Zustimmung: „Für kleine Unternehmen ist es schwer, Rücklagen für Investitionen zu bilden. Darüber hinaus hat die Corona-Krise gezeigt, wie

wichtig es ist, dass Unternehmen für schwere Zeiten Reserven haben. Wir wollen daher, dass Einzelunternehmen und Personengesellschaften jährlich steuerfrei Rücklagen für Investitionen bilden können. Diese Rücklagen sind binnen fünf Jahren für betriebliche Investitionen zu verwenden“, erklärte Vizepräsidentin KommRⁱⁿ Monika Retl. „Und damit diese Betriebe Rücklagen für Krisenzeiten bilden können, soll bei nicht entnommenen Gewinnen nur der halbe Steuersatz gelten.“

Eigene Förderkategorie für EPU + KMU

„EPU und KMU erhalten bei Investitionen oft keine Förderung, weil die dafür nötige Mindestinvestition so hoch ist, dass eine Unterstützung für sie außer Reichweite ist“, kritisierte Vizepräsidentin Martina Klengl. „Eine Mindestinvestition von 1.500,- Euro ist für viele EPU machbar, eine Mindestinvestition von 5.000,- Euro nur mehr für relativ wenige. Um für Betriebe aller Größen einen gerechten Anteil sicherzustellen, sollten bei allen Zuschüssen auf Bundes- und Landesebene die Mitteln nach Betriebsgröße aufgeteilt werden.“ Dieser Antrag für mehr Fördergerechtigkeit wurde leider abgelehnt.

Krankengeld rascher auszahlen

Keine Mehrheit fand auch der SWV NÖ-Antrag für eine bessere Absicherung der Selbstständigen bei Krankheit. „Wenn UnternehmerInnen krank werden, erhalten sie derzeit erst dann eine Unterstützung, wenn der Krankenstand zumindest 43 Tage dauert - und diese dann rückwirkend ab dem vierten Tag“, berichtete der SWV NÖ-Spartenobmann im Transport und Verkehr, KommR Ing. Christian Freitag. „Viele können jedoch nicht sechs Wochen lang ohne Einkünfte auskommen. Wir wollen, dass Selbstständigen mit bis zu fünf MitarbeiterInnen das Krankengeld immer ab dem vierten Tag der Erwerbsunfähigkeit ausbezahlt wird, unabhängig davon, wie lange ihr Krankenstand dauert.“



© Ronny Fras

Liebe Kollegin! Lieber Kollege!

Einpersonen- und Kleinstunternehmen trifft die Teuerung besonders hart - weil doppelt: Nicht nur die privaten Ausgaben für Mieten, Energie und Lebensmittel steigen, sondern auch die Ausgaben für Geschäftsmieten, Betriebskosten oder den Wareneinkauf explodieren.

Dann legt die Regierung ein Entlastungspaket vor, bei dem man sich fragt: Wo bleibt die Nachhaltigkeit? Wo die Treffsicherheit? Nicht nur, dass Leistungen wie das Arbeitslosengeld nicht an die Inflation angepasst werden, damit sich die Menschen ihr tägliches Brot weiter leisten können und die Kaufkraft erhalten bleibt - nein: Man hat offensichtlich auch auf die Einpersonen- und KleinstunternehmerInnen vergessen.

Wir fordern konkrete Maßnahmen zur Senkung der Energie- und Treibstoffpreise! Zuschüsse, die im Nachhinein beantragt werden können, wie es der Plan ist, erinnern wieder an die Corona-Hilfsmaßnahmen, die zu wenig und zu langsam geflossen sind. Einmalzahlungen, wie sie die Regierung gerade verteilt, greifen zu kurz. Es braucht nachhaltige Schritte und eine schnelle Umsetzung, die die Inflation abfedert, und keine Alibi-Aktionen, die mehr Schein als Sein sind.

Also wo sind die konkreten Maßnahmen? Die Möglichkeiten hätte die Regierung, den Mut dazu offenbar nicht.

Ihr Thomas Schaden
Präsident Wirtschaftsverband NÖ



© Gustav Morgenbesser

Liebe Leserin! Lieber Leser!

UnternehmerInnen tragen in ihrem Berufsleben ein besonderes Risiko, weil es keine Garantie für eine gute Auftragslage gibt, und eine besondere Verantwortung, weil sie sich um die Arbeitsplätze in ihrem Betrieb kümmern. Da wäre es nur logisch, dass sie eine gute soziale Absicherung vorfinden und hier keine schlechteren Bedingungen als andere Gruppen von Erwerbstätigen haben. Dem ist aber leider nicht so.

Selbstständige müssen einen generellen Selbstbehalt beim Arztbesuch zahlen, bekommen erst ab sechswöchiger Krankheit eine Unterstützungsleistung und erhalten bei langer Krankheit überhaupt nur 20 Wochen ein Krankengeld - und dann ein halbes Jahr lang keine Unterstützungsleistung mehr. Ist das fair? Sicher nicht, sagen wir, die UnternehmensvertreterInnen des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes. Stimmt. Wir haben immer wieder Verbesserungen bei der sozialen Absicherung für Selbstständige erreicht. Und daher werden wir weiter dafür kämpfen, dass vor allem die Einpersonen- und KleinunternehmerInnen mehr soziale Sicherheit erhalten.

Aber auch in anderen Bereichen braucht es Gerechtigkeit und Fairness für die kleinen Betriebe: Steuern, Förderungen, Zugang zu öffentlichen Aufträgen und mehr. Sagen Sie uns, wo aus Ihrer Sicht Verbesserungen notwendig sind. Wir sind für Ihre Anliegen da.

Ihr Gerd Böhm
Landesgeschäftsführer
Mail: gerd.boehm@wirtschaftsverband.at

Selbstständige für mehr soziale

„Impulse setzen“: SWV NÖ befragte niederösterreichische UnternehmerInnen nach ihrer Meinung und ihren Anliegen

„Die kleinen Betriebe werden oft benachteiligt. Das ist nicht gerecht – und deswegen haben wir kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Einpersonenernehmer (EPU) aus ganz Niederösterreich online und per Radiospot dazu aufgerufen, bei unserer Befragung ‚Impulse setzen‘ mitzumachen und uns ihre Meinung zu sagen, was für diese Betriebe passieren muss“, erklärt Thomas Schaden, der Präsident des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes (SWV) NÖ. „Ich bedanke mich sehr herzlich bei den vielen, die mitgemacht haben und so wertvolle Impulse für unsere Arbeit für Selbstständige setzen!“

Abgefragt wurde, wie es den UnternehmerInnen mit den Corona-Hilfsmaßnahmen geht, ob es Bedarf bei der sozialen Absicherung gibt und wie man den Wettbewerb für kleine Betriebe fairer gestalten kann.

Zu langsam, zu bürokratisch, zu kompliziert, nicht transparent genug

„Nur knapp die Hälfte der TeilnehmerInnen der Umfrage findet, dass die Corona-Hilfsmaßnahmen der Regierung für die Betriebe ausreichend waren. Nur jede/r Fünfte meint, dass die Corona-Hilfen rechtzeitig ausbezahlt wurden.“

„Die bürokratischen Hürden seien für die Hälfte ohne Steuerberater kaum zu bewältigen und die Abwicklung von Fixkostenzuschuss, Umsatzerersatz, Verlustersatz und Ausfallbonus sei außerdem nicht transparent genug gewesen - was auch der Wirtschaftsverband im

Rahmen der Aktion ‚Blackbox Cofag‘ schwer bemängelt hat“, fasst Schaden den ersten Frageblock zusammen. Der Härtefallfonds war für die Befragten die wichtigste Corona-Hilfe, dicht gefolgt von Umsatzerersatz, Fixkostenzuschuss und Kurzarbeit. Einige erklärten, es hätte für viele Betriebe mehr Sinn gemacht, UnternehmerInnen nach dem Epidemiegesetz zu entschädigen – auch eine der ersten Forderungen des SWV NÖ am Beginn der Pandemie.

Akuter Handlungsbedarf bei sozialer Absicherung für Selbstständige

Rund 86% der Befragten sind der Meinung, dass die soziale Absicherung für Selbstständige verbessert werden muss. „Ein Thema, das die Befragten sehr beschäftigt, ist ein Ausfall bei Krankheit oder Berufsunfähigkeit. Wir fordern seit Jahren, dass das Krankengeld generell ab dem vierten Tag der Erwerbsunfähigkeit ausbezahlt wird – und nicht erst rückwirkend ab dem 43. Tag. Das würden sich auch 90% der TeilnehmerInnen der Befragung wünschen.“

Ein weiteres Problem: UnternehmerInnen erhalten bei langer Krankheit nur 20 Wochen ein Krankengeld. Erst nach einer Wartezeit von 26 Wochen können sie danach - aufgrund derselben Krankheit - wieder Krankengeld beziehen. In Anbetracht dieser Situation sind 89% der Befragten dafür, dass Selbstständigen auch 52 Wochen Krankengeld zustehen soll – genauso wie unselbstständig Beschäftigten bereits jetzt. „Die Bedingungen für Pensionen, Kinderbetreuung, Mutterschutz und

Sicherheit und Förderung kleiner Betriebe



© Halfpoint - AdobeStock

Karenz bereiten den Selbstständigen ebenfalls Kopfzerbrechen. Dies wird bei uns noch stärker als bisher in den

Fokus rücken. Außerdem muss die freiwillige Arbeitslosenversicherung für UnternehmerInnen deutlich günstiger und flexibler werden.“



© Ronny Fras

Fast 80% geben auch an, dass der generelle Selbstbehalt, den UnternehmerInnen beim Arztbesuch bezahlen müssen, nicht fair ist. Die Abschaffung des Selbstbehaltes ist seit Jahren eine zentrale Forderung des Wirtschaftsverbandes NÖ. „Wir werden uns weiterhin mit Nachdruck dafür einsetzen.“

Mehr Fairness im Wettbewerb für kleine Betriebe

„Rund 57% der Befragten finden es wichtig, dass der Zugang zu öffentlichen Aufträgen für kleine Betriebe erleichtert wird. Hier würden kleine Losgrößen, die ver-

stärkte Anwendung des Bestbieterprinzips und leistungsfähige Online-Portale helfen, auf denen Aufträge veröffentlicht werden“, legt Thomas Schaden wichtige Anliegen der kleinen Unternehmen dar.

Der Wirtschaftsverband NÖ hat ebenfalls seine Idee abgefragt, dass Einzelunternehmen und Personengesellschaften das Ansparen von Rücklagen für Investitionen und Krisenzeiten steuerlich erleichtert werden soll.

„Fast 90% der Befragten finden diese Idee gut, das bestätigt unsere Arbeit“, freut sich Schaden. „Außerdem soll die Mindestinvestitionssumme für Förderungen gesenkt werden, damit Förderungen auch für EPU erreichbar sind. Diese Forderung des SWV NÖ finden rund 86% der Befragten sinnvoll.“

64% der befragten UnternehmerInnen sind der Meinung, dass das aktuelle Steuersystem gegenüber EPU und KMU nicht gerecht ist. Der Faktor Arbeit sei zu hoch besteuert. Und der Steuerflucht der Konzerne soll ein Riegel vorgeschoben werden.

KR Thomas Schaden
Präsident SWV NÖ
Vizepräsident der WKNÖ

Sonderbetreuungszeit muss auch für Selbstständige gelten

Für UnternehmerInnen, die ihre Kinder in Quarantäne betreuen, muss es wie für ArbeitnehmerInnen eine Entschädigung geben

„Wenn ein Kind aufgrund Corona in Quarantäne muss, wurde für ArbeitnehmerInnen ein Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit von bis zu drei Wochen geschaffen – bei Dienstfreistellung und Fortzahlung des Entgelts. Für Selbstständige gibt es jedoch keine derartige Regelung“, erklärt Herbert Kraus, der Vizepräsident des Wirtschaftsverbandes NÖ und Bezirksvorsitzende des SWV Zwettl. „Hier wird auf UnternehmerInnen komplett vergessen, und das muss sich ändern.“

„Auch Eltern, die selbstständig erwerbstätig sind, müssen eine Form von Entschädigung erhalten, wenn ihr Kind oder ihre Kinder behördlich abgesondert werden und sie wegen der Betreuung ihren Beruf nicht ausüben können. Hier ist die Regierung gefordert, selbstständigen Eltern gleiches Recht einzuräumen und die Möglichkeit zu schaffen, diese gleichberechtigt zu entschädigen“, fordert nun Herbert Kraus mehr Gerechtigkeit für UnternehmerInnen mit Kindern ein.



© Gustav Morgenbesser

KommR Herbert Kraus
Vizepräsident des SWV NÖ

Beratungszentrum in Hollabrunn eröffnet



SWV NÖ-Vizepräsident KR Christian Klug, Alexander Eckhardt, SWVÖ-Präsident NABg. Dr. Christoph Matznetter (vl / © SWV NÖ)

Alexander Eckhardt, der Bezirksvorsitzende des SWV Hollabrunn, hat gemeinsam mit Martin Bauer ein Swiss Life Select-Beratungszentrum am Hauptplatz in Hollabrunn eröffnet.

Alexander Eckhardt ist als gewerblicher Vermögensberater und Versicherungsmakler sowie Finanzierungsspezialist tätig. Zur Eröffnung gratulierten SWV Österreich-Präsident NABg. Dr. Christoph Matznetter, SWV NÖ-Vizepräsident KommR Christian Klug und Landesgeschäftsführer Mag. Gerd Böhm.

„Für die Wirtschaft waren die letzten Jahre coronabedingt nicht einfach, umso erfreulicher sind die Gründungen neuer Unternehmensstandorte wie die Eröffnung dieses Beratungszentrums; dieses stärkt das Dienstleistungsangebot in der gesamten Region“, hob Christoph Matznetter hervor.

Auszeichnung für Nahversorger



Wolfgang, Karin und Reinhard Ebner mit SWV-Bezirksvorsitzendem Erwin Stella, MBA (vl / © Thomas Widhalm)

Besondere Ehrung für die Fleischhauerei und Viehhandel EU-Schlachthof Ebner in Irnfritz: SWV Horn-Bezirksobmann Erwin Stella, MBA, überreichte der Familie Ebner die SWV NÖ-Auszeichnung „Stolz auf Niederösterreichs Betriebe“:

„Wir verleihen diese Auszeichnung an jene bewährten kleinen und mittleren Unternehmen, die Tag für Tag außergewöhnliche Leistungen und großes Engagement erbringen, und holen diese vor den Vorhang. Der Traditionsbetrieb Ebner in Irnfritz besteht mittlerweile seit 1977. Der Familienbetrieb hat sich ständig weiterentwickelt und ist immer auf dem neuesten Stand und der Höhe der Zeit. Nicht zu vergessen ist die Rolle als wichtiger Nahversorger – natürlich mit bester Qualität.“ Erwin Stella wünschte weiterhin viel Erfolg und alles Gute!



SWV NÖ-Landesgeschäftsführer Mag. Gerd Böhm, SWV NÖ-Vizepräsidentin KRⁱⁿ Monika Retl, SWV NÖ-Vizepräsident KR Christian Klug, SWV NÖ-Präsident KR Thomas Schaden, SWV NÖ-Vizepräsident KR Herbert Kraus, SPÖ-Bundesparteivorsitzende Dr.ⁱⁿ Pamela Rendi-Wagner, SWV NÖ-Vizepräsident und SWV NÖ-Spartenvorsitzender KR Ing. Christian Freitag, die SWV NÖ-Spartenvorsitzenden KR Manfred Rieger und KR Wolfgang Gratzler und SWV NÖ-EPU-Referatsleiterin Martina Kerschbaumer (v.l., © Werner Jäger)



SWV NÖ beim Wirtschaftsheurigen mit Pamela Rendi-Wagner und Franz Schnabl

Stark vertreten war der Wirtschaftsverband NÖ beim SPÖ-Wirtschaftsheurigen, zu dem SPÖ-Bundesparteivorsitzende Dr.ⁱⁿ Pamela Rendi-Wagner und LHStv. Franz Schnabl am 6. April in den Heurigen Toni Nigl nach Perchtoldsdorf geladen hatten.

Mit dabei waren viele prominente Gäste aus der Politik und zahlreiche UnternehmerInnen des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes (SWV) NÖ. Der Einladung von SPÖ-Vorsitzender Dr.ⁱⁿ Pamela Rendi-Wagner und LHStv. Franz Schnabl folgten u.a. die 2. Nationalratspräsidentin Doris Bures, ÖBB-Vorstandsvorsitzender Ing. Mag. Andreas Matthä, Flughafen-Direktor Mag. Julian Jäger, Industriemanagerin Mag.^a Brigitte Ederer, die AMS-Chefs Dr. Herbert Buchinger (Österreich) und Mag. Sven Hergovich (NÖ), der Finanzchef der Wiener Stadtwerke, Mag. Ernst Machart, sowie LAbg. Hannes Weninger.

„Es war ein spannender Abend mit intensivem Meinungsaustausch. Im Zentrum standen die Anliegen der kleinen und mittleren Unternehmen und jene der Einpersonenernehmen: eine bessere soziale Absicherung, die mangelnde Unterstützung durch die Regierung während der Corona-Krise und die hohen Energiekosten, die jetzt gerade für viele zu einer großen Belastung werden“, berichtet Thomas Schaden, der Präsident des SWV NÖ. „Es hat uns gefreut, in dieser persönlichen Form gemeinsam Ideen auszutauschen und neue Initiativen zu besprechen.“

Die VertreterInnen des Wirtschaftsverbandes erörterten im persönlichen Gespräch mit SPÖ-Vorsitzender Pamela Rendi-Wagner zentrale Vorschläge des SWV NÖ, die auf eine größtmögliche Unterstützung der Einpersonenernehmen sowie der kleinen und mittleren Betriebe und ihrer Ausbildungs- und Arbeitsplätze abzielen.

3G in der Kinderbetreuung - ganztägig,



„Job und Familie unter einen Hut zu bringen, ist in Niederösterreich oft ganz schwierig. Es muss sich noch einiges tun in unseren Kindergärten und Betreuungseinrichtungen - bei den Öffnungszeiten, der Verfügbarkeit, bei den Kosten und bei der Angleichung der Bildungsangebote“, erklärt SPÖ NÖ-Landespartei-vorsitzender LHStv. Franz Schnabl: „Deshalb stellen wir unser KinderPROgramm der SPÖ NÖ vor.“ Ausgerichtet ist das Programm auf die knapp 100.000 Niederösterreicher*innen zwischen ein und sechs Jahren.

Bei den Drei- bis Fünfjährigen erreicht NÖ mit 97,3 Prozent Platz eins im Bundesländer-Ranking für Kinderbetreuung. „Das ist gut, sagt aber noch nichts über die Betreuungsqualität aus. Vielmehr sieht man, dass der Bedarf an qualitativ hochwertigen Betreuungspätzen groß ist. Wo es ein Angebot gibt, da gibt es auch die Nachfrage!“ Vier von fünf Müttern, deren Kinder eine Kleinkindbetreuungseinrichtung besuchen, sind berufstätig. Bei Kindergartenkindern sind es zwei von drei Müttern in NÖ - Tendenz stei-

gend. Umsetzbar wäre die Zukunft der Kinderbetreuung in zwei Schritten: Im ersten Schritt - z.B. ab dem Kindergartenjahr 2023/24 - bedeutet das, dass Kinder bereits ab zwei Jahren in den Landeskindergarten gehen können, die Eltern wählen können, ob sie die kostenlose Nachmittagsbetreuung

in Anspruch nehmen oder ablehnen; es gibt das Angebot ausgewogener Verpflegung und die Kindergärten haben mindestens 45 Stunden in der Woche geöffnet, an vier Tagen mindestens 9,5 Stunden. Es soll maximal 25 Schließtage im Jahr geben.

In einem zweiten Schritt, beginnend mit dem Kindergartenjahr 2025/26, würde das Angebot noch einmal erweitert: Die Kleinkindbetreuungseinrichtung kann bereits ab einem Jahr besucht werden, finanziert vom Land Niederösterreich.

Es ist klar, dass ein Vorhaben wie das KinderPROgramm nicht von heute auf morgen aus dem Boden gestampft werden kann, aber jetzt muss der erste Schritt getan werden. Kinderbetreuungseinrichtungen seien nicht „Aufbewahrungsort“, in den man seine Kinder „abschiebt“, wie Konservative immer wieder kritisieren, vielmehr sind sie der erste Schritt unserer Kinder auf ihrem Bildungsweg. „Sie bilden soziale Fähigkeiten aus, erfahren, wie man mit Konflikten umgeht und lernen Vieles, was sie auf die Schule vorbereitet - und das spielend“, sagt Schnabl.



LHStv. Franz Schnabl,
Landespartei-vorsitzender SPÖ NÖ

**„3G in der Kinderbetreuung:
ganztägig, ganzjährig,
gratis – so soll in Zukunft
das Angebot der Kinder-
betreuung für die Familien
in NÖ aussehen!“**

ganzjährig, gratis

Wir schalten um - auf das SPÖ NÖ-KinderPROogramm!

Familie und Karriere stehen in NÖ nach wie vor nebeneinander; Eltern, vor allem Frauen, müssen sich für eines entscheiden - die SPÖ NÖ will das ändern!

Eltern organisatorisch und finanziell entlasten

„Es ist ein Kraftakt, wenn beide Eltern arbeiten wollen oder müssen. Das hat nichts mit Jammern oder schlechter Organisation zu tun, es ist einfach so. Und zwar auf allen Ebenen, beruflich, privat, emotional, körperlich, finanziell“, weiß die Familiensprecherin des SPÖ NÖ-Landtagsklubs, LAbg. Bürgermeisterin Mag.^a Kerstin Suchan-Mayr - Mutter eines neunjährigen Sohnes. Es werde zwar leichter, je älter und selbständiger die Kinder werden - dennoch wolle sie die Eltern organisatorisch und finanziell entlasten: „Viele singen ein dreifach Hoch auf Oma und Opa, die immer wieder einspringen müssen. Für alle, deren Großeltern nicht in der Nähe wohnen oder zur Verfügung stehen, wollen wir eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung. Eltern müssen sicher sein können, dass ihre Kinder optimal untergebracht sind. Denn von einer zuverlässigen Kinderbetreuung hängt viel ab. Sie darf nicht zum finanziellen Problem werden.“

Am stärksten betroffen sind alleinerziehende Mütter und Väter. Kindern über 2,5 Jahren steht der Landeskindergarten zur Verfügung, die täglichen und jährlichen Öffnungszeiten sind für die Eltern allerdings leider oftmals eine Hürde.

„Viele Bürgermeister*innen arbeiten intensiv dafür, den Familien in ihren Gemeinden Wahlmöglichkeiten in der Betreuung zu bieten. Durch unser Modell erhalten alle Beteiligten mehr Unterstützung des Landes NÖ - Kinder, Eltern, Beschäftigte in den Kindergärten und GemeindevertreterInnen“, ist Suchan-Mayr zuversichtlich.

Das KinderPROogramm der SPÖ NÖ sieht auch vor, dass das Land nicht nur die Personalkosten der PädagogInnen - wie aktuell - übernimmt, sondern auch einen Personalkostenzuschuss in der Höhe von 45 Prozent für alle Betreuer*innen und Stützkräfte. Aktuell finanzieren diese noch zu 100 Prozent die Gemeinden.



LAbg. Mag.^a Kerstin Suchan-Mayr,
SPÖ NÖ-Familiensprecherin

„Eltern müssen sicher sein können, dass ihre Kinder optimal untergebracht sind!“

„Dafür ist die 3G-Regel zu erfüllen - ganztägig, ganzjährig, gratis - also die Kriterien des KinderPROogramms der SPÖ NÖ. Ein echtes Anreizsystem für die Gemeinden“, sagt Suchan-Mayr: „Durch diesen Zuschuss würde es nicht mehr notwendig sein, Elternbeiträge für die Nachmittagsbetreuung einzuheben. Das reduziert den Verwaltungsaufwand für die Gemeinden, gleichzeitig ersparen sich die niederösterreichischen Familien viel Geld.“

Die Finanzierung soll über die Bundesländer-Vereinbarung erfolgen sowie

über bereits beschlossene Verkäufe der Wohnbaudarlehen. Konkret werde mit Kosten von 80 bis 100 Millionen Euro im ersten Schritt gerechnet, mit einer ähnlich hohen Summe im zweiten Schritt.

Eine erste sich bietende Möglichkeit, nachhaltig in die Zukunft unserer Kinder zu investieren, hat die Bundesregierung jedoch bereits verschenkt.

15a-Vereinbarung: Finanzspritze der Regierung ist Mogelpackung

„Es hätte eine Kindergartenmilliarde pro Jahr gebraucht, um den Familien eine echte Wahlfreiheit zu eröffnen und sie sowohl finanziell als auch organisatorisch zu entlasten. Die 15a-Vereinbarung zur Kinderbetreuung ist eine ‚Mogel-Packung‘ geworden, ein PR-Schmäh der schwarz-grünen Bundesregierung“, wettet Schnabl.

Seit Ende Mai wird diese von der Bundesregierung als „Kindergartenmilliarde“ verkauft. Tatsächlich sind es 200 Millionen Euro pro Jahr bundesweit, die auf eine Milliarde in 5 Jahren hochgerechnet werden - „es ist einfach unseriös, die Herausforderungen in diesem Bereich so anzugehen!“

Eine weitere vergebene Chance, einen großen Wurf für Kinder, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen und Wirtschaft zu landen. Schnabl abschließend: „Mit dieser ‚Mogel-Milliarde‘ wird kein Schritt in Richtung echter Vereinbarkeit von Familie und Beruf Realität werden. Für die sozialdemokratische Erfolgs-Formel für die Kinderbetreuung ‚ganztägig, ganzjährig, gratis‘ heißt es damit bedauerlicherweise weiter ‚Bitte, warten!‘“

Weg mit dem Selbstbehalt beim Arztbesuch

Diese Strafsteuer für Selbstständige bei Krankheit ist eine soziale Ungerechtigkeit

„Die Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) zahlt einen Bonus von 100 Euro an alle aus, die einen ganzheitlichen Impfschutz nachweisen. Diese ‚größte Präventionsinitiative der Sozialversicherungs-Geschichte‘, wie sie die SVS nennt, ist zwar gut - trotzdem muss jetzt auch der generelle, 20%-ige Selbstbehalt, den Selbstständige und ihre mitversicherten PartnerInnen beim Arztbesuch zahlen müssen, endlich der Geschichte angehören“, fordert Wirtschaftsverband NÖ-Präsident Thomas Schaden.

„90 Millionen Euro wurden für diese Impfkation bereitgestellt. Gerade weil es um die Gesundheit der Versicherten geht, muss man auch über den Selbstbehalt reden. Denn gerade in Zeiten einer Pandemie oder anderen Krisen, in



KR Thomas Schaden,
Präsident SWV NÖ

© Ronny Fras

denen viele UnternehmerInnen sowie auch ihre PartnerInnen finanziell, physisch und auch psychisch viel zu tragen haben und mit dementsprechenden

Der Zugang zur ärztlichen Versorgung muss gerade in Pandemie- und Krisenzeiten erleichtert werden!

gesundheitlichen Problemen kämpfen, müssen Gesundheitsangebote niederschwellig sein und somit das Leben erleichtern“, zieht Schaden eine logische Schlussfolgerung.

„Diese Strafsteuer bei Krankheit gehört endlich abgeschafft. Beim Zugang zur ärztlichen Versorgung darf es keine Hürden geben, vor allem in Zeiten wie diesen. In dieser entscheidenden Frage haben sich UnternehmerInnen eine Gleichstellung mit den ASVG-Versicherten verdient. Wenn man dasselbe einzahlt, soll man auch das Recht auf dasselbe Angebot haben.“



TRAISEN BAU

Traisenbau GmbH
www.traisenbau.at

3100 St. Pölten
Mariazellerstraße 244

office@traisenbau.at
Tel.: 02742/88 10 04
Fax DW 18

An der Traisen zu Hause.
Am Bau daheim.



event

Branchenexperten trafen sich bei Kabarettabend

Der steirische Künstler Michael Großschädl, bekannt aus den ORF-Pratersternen, trat beim Netzwerktreffen der SWV NÖ-FachgruppenvertreterInnen auf.



KR Thomas Schaden,
Präsident SWV NÖ



Mag. Gerd Böhm,
Landesgeschäftsführer



Michael Großschädl
und Vizepräsidentin
KRⁱⁿ Monika Retl (© Retl)



Am 12. Mai lud der Wirtschaftsverband NÖ zum Fachgruppentreffen aller Sparten in den Lengbachhof in Altlengbach mit Kabarettabend und Spezialitätenbuffet.

SWV NÖ-Präsident Thomas Schaden begrüßte auch herzlich seine VizepräsidentInnen KRⁱⁿ Monika Retl und KR Christian Klug sowie die Spartenverantwortlichen KR Karl Bauer (Spartenobmann-Stv. Industrie der WKNÖ), den Vizepräsidenten des SWVÖ, KR Ing. Christian Freitag (Spartenvorsitzender-Stv. Transport und Verkehr der WKNÖ), KR Manfred Rieger, den Spartenvorsitzenden des SWV NÖ im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft, und KR Prof. Mag. Ewald Volk, den SWV NÖ-Spartenobmann in der Sparte Information und Consulting. Ebenfalls herzlich willkommen hieß der Präsident die SWV NÖ-Referatsleiterin EPU, Martina Kerschbaumer, und den Referatsleiter MigrantInnen, Ugur Kalkan (Spartenobmann-Stv. Tourismus und Freizeitwirtschaft WKNÖ) sowie KR Hermann Adlitzer, Träger des SWV NÖ-Ehrenrings.

Thomas Schaden hob die Arbeit der anwesenden FunktionärInnen in den Fachgruppen der WKNÖ in seiner Begrüßungsansprache besonders hervor: „Ihr setzt euch nicht nur für die Anliegen eurer Branche ein, sondern transportiert auch die Kernanliegen für die soziale Absicherung und den fairen Wettbewerb im Sinne der Einpersonenernehmen und der kleinen und mittleren Unternehmen“, bekräftigte Schaden. „Und diese Anliegen sind wichtiger denn je.“

SWV NÖ-Landesgeschäftsführer Mag. Gerd Böhm freute sich über die zahlreichen TeilnehmerInnen: „Dieser Abend ist vor allem dazu da, Informationen und Erfahrungen auszutauschen und die Zusammenarbeit über Sparten und Fachgruppen hinweg weiter zu stärken.“

Die rund 80 Gäste genossen den weiteren Abend mit Vernetzen, dem Vertiefen von Kontakten und Plaudern beim Spezialitätenbuffet und das lustige, mitreißende Kabarettprogramm von Michael Großschädl.



Christopher le Roux (CEO kubator), LAbg. Josef Wiesinger, Bezirksvorsitzender SPÖ Horn, Ing. Klaus Beron (1. Platz Nachhaltigkeit), Kurt Fichtenbauer (Lebenswerk), Sabrina und Reinhard Plank (1. Platz Jungunternehmer), SPÖ-Landesparteivorsitzender LHStv. Franz Schnabl, Regina Edinger (1. Platz Einpersonunternehmen), Teresa Katharina Piruchta (1. Platz Unternehmerinnen), SWV NÖ-Präsident KommR Thomas Schaden, SWV NÖ-Vizepräsident KommR Herbert Kraus, NÖ GVV-Vizepräsidentin Bürgermeisterin Adelheid Ebner, KommR Karl Bauer, Bezirksvorsitzender SWV Gmünd, und SWV NÖ-Landesgeschäftsführer Mag. Gerd Böhm (vl © Ronny Fras)

„Move on“: 13 Waldviertler Unternehmen ausgezeichnet



„Vorrang für die kleinen Betriebe“: Das war dieses Jahr der Leitgedanke des UnternehmerInnenpreises „Move on Waldviertel 2021“, bei dem die Preisverleihung am 18. Mai im Gemeindesaal in Dietmanns stattfand. Coronabedingt musste die Preisverleihung von November 2021 verlegt werden. Der Wirtschaftsverband NÖ holte gemeinsam mit dem Verband der sozialdemokratischen GemeindevertreterInnen in Niederösterreich (NÖ GVV) kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Einpersonunternehmen (EPU) aus den Bezirken Gmünd, Horn, Krems, Waidhofen und Zwettl vor den Vorhang und würdigte ihre besonderen Leistungen.

Der Landesparteivorsitzende der SPÖ NÖ, LHStv. Franz Schnabl, SWV NÖ-Präsident KommR Thomas Schaden, die Vizepräsidentin des NÖ GVV, Bürgermeisterin Adelheid Ebner, SWV NÖ-Vizepräsident KommR Herbert Kraus und Christopher le Roux vom Innovationshub kubator Gmünd zeichneten insgesamt 13 UnternehmerInnen aus. Kubator stellt für die geehrten Unter-

nehmerInnen ein wertvolles Agenturberatungs-Package zur Verfügung. Als Moderatorin führte Katharina Bahr durch den stimmungsvollen Abend.

Über den ersten Platz (Bild) in ihrer Kategorie freuten sich folgende Betriebe: Die Plank Haustechnik von Reinhard Plank aus Stockern (Jungunternehmer), die Haarstube Regina von Regina Edinger aus Arbesbach (Einpersonunternehmen), die Konditorei Patisserie von Teresa Katharina Piruchta aus Hoheneich (Unternehmerinnen) und das Planungsbüro YES WE PLAN! von Ing. Klaus Beron aus Krems (Nachhaltigkeit). Kurt Fichtenbauer aus Amaliendorf wurde für sein unternehmerisches Lebenswerk ausgezeichnet.

„Die Gewinnerinnen und Gewinner eines Move On-Preises beweisen persönliches Engagement, Innovationsgeist und enorme Energie, die sie in ihr Unternehmen investieren. Deshalb haben sie bei uns - dem SWV NÖ - als kleine Betriebe nicht nur Vorrang, sondern werden von uns heute auch gemeinsam mit dem NÖ GVV ausge-

zeichnet“, begrüßte SWV NÖ-Präsident Thomas Schaden die Gäste. „‘Move on‘ bedeutet nicht nur, dass EPU und KMU selbst immer in Bewegung sind, sondern dass auch für uns alle etwas weiter geht: in puncto Innovation, Stärkung der Region und im Schaffen von Arbeitsplätzen.“

Landesparteivorsitzender LHStv. Franz Schnabl hob ebenfalls die Bedeutung der EPU und KMU für Niederösterreichs Wirtschaft hervor; NÖ GVV-Vizepräsidentin Bürgermeisterin Adelheid Ebner informierte über die Funktion als Nahversorger, Produzenten und Dienstleister, die kleine Betriebe in den Gemeinden einnehmen.

Der Vizepräsident des Wirtschaftsverbandes NÖ, KommR Herbert Kraus, betonte das breite Spektrum der EPU und KMU in den Regionen: „Ob traditionelles Handwerk oder innovatives Start-up, ob Kleinbetrieb oder mittleres Unternehmen: Sie alle stärken die Regionen und schaffen oft Marken und Angebote, die weit über ihre Bezirke hinausreichen.“

Ehrungen nach Bezirken

Gmünd

Die **Pâtisseries von Teresa Katharina Piruchta aus Hoheneich** (1. Platz in der Kategorie Unternehmerinnen) kreiert Besonderes für spezielle Anlässe, von der eingeschweißten Bonbonniere bis zum Thekenverkauf von Kuchenköstlichkeiten und kundenwunschorientierten Torten.

Kurt Fichtenbauer aus Amaliendorf wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Seine **Technische Alternative RT GmbH** überzeugte mit über drei Jahrzehnten Innovation in der Gebäudetechnik.

Rainer und Stefanie Buchhöcker mit ihrer Eventrast OG aus Schützenberg erhielten den zweiten Platz in der Kategorie JungunternehmerInnen; sie stehen für innovative Veranstaltungskonzepte.

Gabriela Steiner von der Steiner Kleiderreinigung aus Gmünd erhielt für ihr besonderes Service den dritten Platz in der Kategorie Unternehmerinnen.

Horn

Aus **Stockern** kommt der Sieger bei den „JungunternehmerInnen“: **Die Plank Haustechnik von Reinhard Plank**, der seinen KundInnen von der Beratung bis zur technischen Fertigstellung zur Seite steht.

Harald Kraftl aus Irrnritz erhielt den zweiten Platz in der Kategorie Nachhaltigkeit; der Einrichtungsprofi bietet Planung und Einrichtung von fugenlosen Bädern sowie Bodenverlegung, Treppenverkleidungen, Türen, Küchen & individuellen Möbelbau.

Krems

YES WE PLAN! von Ing. Klaus Beron konnte den ersten Preis in der Kategorie „Innovative und nachhaltige Betriebe“ mit nach



Hause nehmen. Bei **YES WE PLAN!** achtet man besonders auf verantwortungsvolles Planen von Gebäuden in Bezug auf ökologische und nachhaltige Gesamtbilanzen.

Thomas Wolf vom Meisterbetrieb Wolf aus Senftenberg errang den dritten Platz in der Kategorie „Einpersonenernehmen“. Wolfs Angebotspalette ist vielseitig: Trockenausbau, Fassaden, Hausbetreuung, Entrümpelung und Möbelmontage.

Waidhofen/Thaya

Den zweiten Platz bei den Einpersonenernehmen erhielt **Eva Völk-Maier aus Groß Siegharts mit ihrem „schauraum“**; sie bietet sowohl handgemachte Kreativgeschenke als auch Mietgegenstände und Dekorationen für Feiern aller Art an.

Patrick Kropiks Baustoffmanufaktur erreichte den dritten Platz in der Wertung „JungunternehmerInnen“. Der gelernte Zimmermann aus Waidhofen/T. unterstützt

- von der Restauration denkmalgeschützter Objekte bis zur Planung des privaten Weinkellers - große wie kleine Objekte.

Über den dritten Platz in der Kategorie „Innovative und nachhaltige Betriebe“ konnte sich **Erwin Pany aus Groß Siegharts** freuen, der alle Facetten des Tischlerhandwerks in seiner Arbeit umsetzt. Die Verarbeitung von Altholz oder Holz aus eigenen Bäumen verspricht ganz besondere Unikate.

Zwettl

Die Gewinnerin der Kategorie „Einpersonenernehmen“ ist **Regina Edinger aus Arbesbach**. Die Arbeit der Friseurin aus Leidenschaft hat die Jury überzeugt.

In Waldhausen betreibt Margarete Groß (2. Platz Kategorie „Unternehmerinnen“) ein Kosmetik-, Fußpflege-, und Sonnenstudio, wo sie auf die individuellen Bedürfnisse ihrer KundInnen eingeht und optimale Spezialbehandlungen zusammenstellt.



move on
Preis für JungunternehmerInnen,
EPU und Unternehmerinnen sowie
innovative und nachhaltige Betriebe
nö plus
2021
Waldviertel

Härtefallfonds-Betriebskontrollen sind eine Schikane

„Tausende UnternehmerInnen, die eine Unterstützung aus dem Härtefallfonds beantragt haben, sollen jetzt kontrolliert werden. Die Wirtschaftskammer, die schon die Auszahlung und Abwicklung dieser wichtigen Corona-Hilfe durchführen musste, soll jetzt – weil die Regierung es so will - auch noch Einpersonen- und KleinstunternehmerInnen, die ja im Schnitt 1.100 Euro pro Härtefallfonds-Antrag erhalten haben, überprüfen lassen“, kritisiert Thomas Schaden, der Präsident des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes (SWV) Niederösterreich.

„Für die Kontrollen wurde nun ein privates Wirtschaftsprüfungs-Unternehmen beauftragt. Es ist wirklich ein Treppenwitz bei dieser Geschichte, dass das Finanzministerium den Auftrag für diese Kontrollen gegeben hat,

obwohl in den Finanzämtern alle Daten auf Knopfdruck abrufbar sein müssten. Hier werden unnötigerweise enorme finanzielle Mittel dafür eingesetzt, KleinstunternehmerInnen zu prüfen. In Zeiten, in denen die Wirtschaftsministerin ständig von Digitalisierung redete, ist das mehr als eigenartig.“

„Genauso problematisch ist, dass nun ein riesiges Bürokratiemonster auf die Unternehmen losgelassen wird, denn diese müssen einen 110-Punkte-Fragebogen beantworten. Das wird so enden, dass genau wie bei der Beantragung der komplizierten Corona-Hilfen in den meisten Fällen wieder ein Steuerberater gebraucht wird, und das kostet den Unternehmen wieder Geld. Man fragt sich, ob die großen Konzerne von der Regierung genauso hart kontrolliert werden wie Einpersonen- und KleinstunternehmerInnen beim Härtefallfonds“, sagt Thomas Schaden.

„Die Regierung setzt damit KleinstunternehmerInnen unter Druck; der bürokratische Aufwand wäre nicht notwendig.“

KR Thomas Schaden,
Präsident SWV NÖ

© Ronny Fras

© denismagilov - AdobeStock

Nach langjähriger Forderung des SWV für Zusteller:

Konzerne haften endlich

Nun wurde eine langjährige Forderung des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes endlich erfüllt: „Große Paketdienstleister wie z.B. Amazon, DPD, aber auch die Post, können sich der Auftraggeber-Haftung jetzt nicht mehr entziehen. Unser intensiver Einsatz für eine treffsichere Auftraggeber-Haftung hat sich bezahlt gemacht“, freut sich SWV-Vizepräsidentin Katarina Pokorny.

Sie pocht bereits seit Jahren in sozialpartnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Karl Delfs, Vorsitzender der Sparte Transport und Verkehr bei der VIDA, auf eine Lösung. Bei immer wiederkehrenden Razzien, wie z.B. im Amazon-Verteilzentrum Großbeersdorf, wurden hunderte Verstöße gegen das ASVG und das Arbeitslosenversicherungsge-

setz festgestellt. Paketdienstleister wie Amazon beauftragten Subunternehmen für die Warenauslieferung – allerdings bezahlen sie die Subunternehmen als Auftraggeber so schlecht, dass diese nicht einmal ausreichend Geld für die Einhaltung sozialer Standards wie Mindestlohn und Arbeitszeiten haben.

„Den Auftraggebern ist egal, unter welchen Verhältnissen der Auftrag erfüllt wird. Sie schieben die Verantwortung auf ihre Subunternehmen ab und üben gleichzeitig enormen Druck auf diese aus, um den Preis gering zu halten“, erklärt KR Ing. Christian Freitag, SWV-Vizepräsident und Spartenvorsitzender im Transport und Verkehr des SWV NÖ. „Die Umsetzung der Auftraggeber-Haf-



Die VizepräsidentInnen des SWV Österreich KRⁱⁿ Katarina Pokorny und KR Ing. Christian Freitag

© Manfred Sebeck

tung und die Durchsetzung von Strafen im Fall eines Verstoßes sind wichtig, um endlich Rahmenbedingungen für ein faires Miteinander zu schaffen. Wir werden genau beobachten, ob sich die Arbeitsbedingungen für die Auftragnehmer ausreichend verbessern“, betont Freitag.

„Wir bedanken uns auch für die Unterstützung der VIDA in der Person von Karl Delfs. Er hat sich sehr aktiv mit uns für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt.“

SWV NÖ bei SK Rapid-Business-Event



Christoph Peschek, SK Rapid-Geschäftsführer Wirtschaft, KR Herbert Hinterberger, stv. Bezirksobmann SWV Amstetten, SWV NÖ-Vizepräsident KR Christian Klug, Zoran Barisic, SK Rapid-Geschäftsführer Sport, Mario Ostermann, Bezirksvorsitzender SWV Amstetten, KRⁱⁿ Margit Katzengruber, SWV NÖ-Spartenvorsitzende im Handel, GR Mag. Franz Dangl, KR Michael Grill, SWV NÖ-Fachgruppenvertreter (vli)



SK Rapid-Sportkoordinator Steffen Hofmann im Interview



Meinungsaustausch mit Rapid-Präsident Martin Bruckner (2vli)



Es war ein informativer Nachmittag in Grün-Weiß: Der Fußballklub SK Rapid lud am 20. April zu einem Afternoon-Network in Amstetten bei der Firma Hopperwieser + Steinmayr Installationen. „Es war spannend, mit den Entscheidungsträgern von einem der populärsten Fußballklubs in Mitteleuropa sportliche und wirtschaftliche Entwicklungen zu erörtern. Wir danken Präsident Martin Bruckner herzlich für die Einladung“, erklärte SWV NÖ-Vizepräsident KR Christian Klug.

Der SK Rapid informierte mit seinen beiden Geschäftsführern Christoph Peschek und Zoran Barisic sowie Rapid-Ehrenkapitän Steffen Hofmann über die wirtschaftliche Entwicklung des Vereins, die sportlichen Perspektiven, den gelungenen Neubau des Stadions in Wien-Hütteldorf und über ihre starke Nachwuchsausbildung. Mit den jungen Spielern feiert man nicht nur internationale Erfolge, der SK Rapid liefert auch immer wieder Spieler für die Fußball-Nationalmannschaft.

Seitens des Wirtschaftsverbandes Niederösterreich nahmen auch die Spartenvorsitzende im Handel, KommRⁱⁿ Margit Katzengruber, Bezirkskoordinator KommR Herbert Hinterberger, SWV Amstetten-Bezirksvorsitzender Mario Ostermann, Landesgeschäftsführer Mag. Gerd Böhm sowie die Branchenexperten KommR Michael Grill und Maximilian Wirth an dem Event im Zeichen von Sport und Wirtschaft teil.

Fotos © SWV NÖ

Informatives Netzwerktreffen des SWV Tulln

Am 10. Juni lud der Bezirksobmann des SWV Tulln, Karl Kraft, UnternehmerInnen zum Vernetzen ins Lokal Kitzbüheler in Ottenthal.

„Für uns Selbstständige ist es zentral, rasch auf Veränderungen zu reagieren und sich gegenseitig zu unterstützen“, begrüßte Kraft (1. Reihe, 2vl) die rund 20 Gäste. Wirtschaftsverband NÖ-Vizepräsident KR Christian Klug (3. Reihe, 2vl) betonte die Rolle des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes

als Partner der kleinen Betriebe, bei dem die soziale Absicherung und Fairness im Wettbewerb im Vordergrund stehen. „Hier wird starke Themenarbeit geleistet, um unsere Forderungen auf den Weg zu bringen.“ Die Schwerpunkte der Arbeit des SWV NÖ im Bereich Beratung, Förderungen, rechtliche Bestimmungen für Betriebe und Sozialversicherung erklärte Wirtschaftsverband NÖ-Landesgeschäftsführer Mag. Gerd Böhm (1. Reihe, li).



„Soziale Heizdecke“ für regionale Gastronomie

Der Sommer steht vor der Tür – es ist die perfekte Zeit, um auch am Abend länger draußen zu sitzen. Damit sich die Gäste dabei wohlfühlen, haben Funktionäre des Wirtschaftsverbandes wieder rote Decken verteilt.

Die Corona-Pandemie ist noch nicht ganz überstanden, und die veränderte wirtschaftliche Situation infolge der aktuellen Krisen erschwert auch den UnternehmerInnen in der Gastronomie den Alltag. Ein guter Grund für den Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband (SWV) NÖ, die beliebte Deckenaktion in den Bezirken weiterzuführen. „Selbstständig zu sein, ist in Zeiten wie diesen nicht einfach. Deshalb möchten wir unsere Wirtinnen und Wirte in den Regionen unterstützen und ein Zeichen der Solidarität setzen – mit roten Decken für kühlere Tage und Nächte im Sommer, damit sich die Gäste wohl fühlen“, erklärt SWV NÖ-Präsident Thomas Schaden die Aktion.

Übergabe in Schwarzenau: GRⁱⁿ Doris Widhalm, Werner und Petra Zlabinger vom Gasthaus Kaminstube Zlabinger sowie SWV- und SPÖ-Bezirksvorsitzender KommR Herbert Kraus (vl / © Thomas Widhalm/SPNÖ)



Bezirk
Zwettl

Deckenübergabe in Groß Gerungs: SPÖ-Gemeinderat Manfred Atteneder, SWV- und SPÖ-Bezirksvorsitzender KR Herbert Kraus, Sarah Bayerl-Schwarzinger, Inhaberin des Freibad-Stüberls „Wohnzimme“, und SPÖ-Vorsitzender von Groß Gerungs, Stadtrat Kolja Deibler-Kub (vl / © SWV NÖ)



Bezirk
Zwettl



Bezirk
Neunkirchen

Deckenaktion in Wartmannstetten: Eva Lang vom Reiterhof Familie Lang, SWV NÖ-Vizepräsidentin und stellvertretende SWV-Bezirksvorsitzende Stadträtin KommRⁱⁿ Martina Klengl und SWV-Bezirksvorsitzender Gustav Morgenbesser (vl / © SWV NÖ)



Bezirk
Horn

Übergabe für das Gasthaus Asenbaum in Irnfritz: SWV-Bezirksobmann Erwin Stella, MBA, übergab 15 Decken an Clarissa Pehm (© Thomas Widhalm/SPNÖ)

Familien mit Kinderbetreuungsbonus entlasten

SWV NÖ-Vizepräsidentin Monika Retl unterstützt den Vorschlag der SPÖ NÖ zur Abfederung der Teuerung

„Die Teuerung trifft die Familien hart. Für KleinstunternehmerInnen ist es oft doppelt schwer: Nicht nur die privaten Ausgaben für Mieten, Energie und Lebensmittel steigen, sondern auch die Ausgaben für Geschäftsmieten, Betriebskosten oder Wareneinkauf explodieren. Familien mit dem blau-gelben Kinderbetreuungsbonus zu entlasten, ist ein wichtiger Schritt“, unterstützt KommRⁱⁿ Monika Retl, die Vizepräsidentin des Wirtschaftsverbandes NÖ, die Forderung von LHStv. und SPÖ-Landespartei vorsitzendem Franz Schnabl.

Laut Kindergartengesetz des Landes müssen mindestens 50 Euro pro Monat und Kind für die Nachmittagsbetreuung eingehoben werden. „Daher fordern wir, dass für das restliche Jahr Familien den Betrag, den sie für die Nachmittagsbetreuung einzahlen, vom Land NÖ ersetzt bekommen“, erklärt Retl. „Mit diesem konkreten Vorschlag könnte das Land spürbar,

rasch und unbürokratisch helfen! Für Eltern, besonders auch jene, die selbstständig sind, ist die Nachmittagsbetreuung für ihre Kinder von entscheidender Bedeutung. Darum kann es nicht sein, dass diese plötzlich nicht mehr leistbar wird, weil die Menschen schon jetzt Abstriche machen müssen. Es geht um eine dringend notwendige Entlastung der niederösterreichischen Familien!“



© Gerald Lechner

Vizepräsidentin KRⁱⁿ Monika Retl



Ankündigung

*Sozialdemokratischer
Wirtschaftsverband
Niederösterreich*

Am Freitag, den 23. September 2022,
findet die

**26. ordentliche Landeskonferenz
des Wirtschaftsverbandes Niederösterreich
mit Neuwahlen statt.**

Die Konferenz beginnt um 15.00 Uhr,
Check-in 14.00 Uhr,
im Niederösterreich-Haus der SPÖ,
Niederösterreich-Ring 1a, 3100 St. Pölten.

Anmeldungen für die Teilnahme als
(Gast)-Delegierte/r sind an die
Bezirksorganisationen zu richten.
Die Kontaktdaten erhalten Sie unter
02742 2255-444 oder noe@wirtschaftsverband.at

Wirtschaftsverband NÖ. Der Partner der EPU + KMU.



klug.neuro-socks.com
Tel: 0664 8845711

KommR Christian Klug

KRAFT

ENERGIE

BALANCE

BEWEGUNG



**DIE WOHL CLEVERSTEN PRODUKTE
DER WELT FÜR IHR WOHLBEFINDEN**

Moderne Technologie kombiniert mit jahrelanger Forschung, um auf eine einfache und natürliche Art zu mehr Wohlbefinden und Lebensqualität zu gelangen.


 BESSERE
REGENERATION


 BESSERE
ENERGIE


 BESSERE
BALANCE


 NEURONALES
WOHLBEFINDEN


 BESSERE
LEBENSQUALITÄT



FÜR IHR WOHLBEFINDEN. FÜR IHRE LEBENSQUALITÄT.

Wirtschaftsverband spendete 2.500,- Euro für Ukraine-Hilfe

„Es ist einfach unfassbar, dass in nicht einmal tausend Kilometern Entfernung Krieg herrscht. Wir wollen Solidarität zeigen und haben uns deshalb spontan entschlossen, als Wirtschaftsverband zu helfen“, erklärt SWV NÖ-Präsident Thomas Schaden.

„Der Krieg in der Ukraine bringt unfassbares Leid über die Menschen. Da ist es für uns selbstverständlich, etwas zu unternehmen“, ist sich das SWV NÖ-Präsidium einig. Je 1.000,- Euro spendete der SWV NÖ an die Ukraine-Hilfe der Volkshilfe und des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASBÖ). Weitere 500,- Euro spendete die Wirtschaftsverband-Bezirksorganisation Wiener Neustadt. Wenn auch Sie helfen möchten, können Sie das unter www.samariterbund.net/ukraine-helfen oder www.volkshilfe.at tun.



Präsident KR Thomas Schaden (Mitte) mit den SWV NÖ-VizepräsidentInnen KR Christian Klug, KRⁱⁿ Monika Retl, KRⁱⁿ Martina Klengl und KR Herbert Kraus (vl)

Gratulation zu neuem Standort



Vizebürgermeister Dr. Rainer Spenger, Inhaber Aljatin Neziri, SWV NÖ-Präsident KR Thomas Schaden (vl / © zVg)

In die Haggenmüllergasse in Wr. Neustadt ist jetzt der AMICI Barbershop übersiedelt. Anlässlich der Wiedereröffnung besuchten SWV NÖ-Präsident KommR Thomas Schaden und Vizebürgermeister Dr. Rainer Spenger den Betrieb. Sie gratulierten Inhaber Aljatin Neziri zu dem neuen Salon und wünschten ihm für sein Unternehmen weiterhin viel Erfolg.

„Die Friseurbetriebe und Barbershops hatten es, wie alle persönlichen Dienstleister, in den letzten beiden Jahren aufgrund der Corona-Situation und der zahlreichen Lockdowns, bei denen die Salons schließen mussten, sehr schwer. Umso erfreulicher ist es, wenn sich die Unternehmen wieder voll ihrer Geschäftstätigkeit widmen können und - wie in diesem Fall - sogar Investitionen vornehmen“, berichtet Thomas Schaden.

EPU-Convention: SWV NÖ stark vertreten



Jenny Blaha und Monika Muttenthaler, Franz Muttenthaler (Fachgruppenobfrau-Stv. Persönliche Dienstleister) und SWV NÖ-EPU-Referatsleiterin Martina Kerschbaumer (vl / © zVg)

Am 5. Mai 2022 fand in vier WKNÖ-Bezirksstellen interaktiv vom WIFI St. Pölten aus die heurige EPU-Convention statt.

In Mödling nahmen mehrere VertreterInnen des Wirtschaftsverbandes NÖ teil: SWV NÖ-EPU-Referatsleiterin Martina Kerschbaumer, die in den Ausschüssen der WKNÖ für EPU und Persönliche Dienstleister tätig ist, Franz Muttenthaler, Fachgruppenobfrau-Stv. der Persönlichen Dienstleister, Jenny Blaha und Monika Muttenthaler. In St. Pölten war SWV NÖ-Vizepräsident KommR Christian Klug mit dabei. „Die EPU-Convention bietet Einpersonenernehmer die Möglichkeit zum persönlichen Kennenlernen und Netzwerken“, berichtete Martina Kerschbaumer von einem informativen Nachmittag.

Betriebe entlasten, die der Krise getrotzt haben

Eine steuerliche Entlastung jener vielen Kleinbetriebe, die der Corona-Krise durch die Aufrechterhaltung ihres Betriebes und ihrer Leistungen getrotzt haben, verlangt DI Dr. Gerhard Pramhas, Vorstandsmitglied des Wirtschaftsverbandes (SWV) NÖ, Fachgruppenvertreter der Ingenieurbüros und Einpersonenernehmer.

„Für diese Unternehmen hat die Regierung in ihrer Steuerreform zu wenig getan. Für das Viele, das diese Betriebe auch in Krisenzeiten leisten und geleistet haben, müssen sie wesentlich mehr entlastet werden - mit einer deutlich spürbaren Senkung der Einkommensteuer und einer Erleichterung bei der Schaffung von Rücklagen.“ Gerhard Pramhas ist aufgrund seiner Beratungstätigkeit mit zahlreichen Unternehmen in Kontakt und kennt ihre Probleme: „Kleinbetriebe haben trotz schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen nicht nur dringend benötigte Tätigkeiten bei Produktion, Dienstleistung, Transport und Handel fortgeführt, sondern damit auch viele Arbeitsplätze gesichert. Umso wichtiger ist es, dass sie für diese Anstrengungen, die ihnen oft viel Aufwand abverlangt haben, steuerlich entlastet werden.“ Umsatzeinbrüche infolge Corona, die Teuerungswelle, hohe Rohstoffpreise, Fachkräftemangel, lange Lieferfristen bei notwendigen Arbeitsmaterialien –

all diese gravierenden Erschwernisse kosten den Unternehmen nicht nur viel Zeit und Energie, sondern sie verursachen ihnen auch erhebliche Kosten.

„Maßnahmen, wie die Investitionsprämie, kamen vor allem größeren Unternehmen entgegen. Es ist höchst an der Zeit, dass jetzt endlich spürbare Entlastungen für die vielen kleinen Betriebe folgen. Eine Senkung der Einkommensteuer und eine steuerliche Erleichterung der Schaffung von Rücklagen für betriebliche Projekte, die auf Einzelunternehmen und Personengesellschaften zugeschnitten sind, sind



DI Dr. Gerhard Pramhas
Vorstandsmitglied des SWV NÖ
Ausschussmitglied der Fachgruppe
der Ingenieurbüros

Maßnahmen, die in dieser Situation gebraucht werden“, fordert Pramhas, insbesondere für jene Unternehmen, die auch in der Krise ihre Leistungen für den öffentlichen Haushalt im vollen Umfang erbracht haben.

Unterstützung bei Krankheit

UnternehmerInnen haben bei Krankheit einen Anspruch auf eine Unterstützungsleistung durch die Sozialversicherungsanstalt, wenn sie GSVG-versichert sind, regelmäßig keinen oder weniger als 25 MitarbeiterInnen beschäftigen, die Arbeitsunfähigkeit von einem Arzt bestätigt wird und die Aufrechterhaltung des Betriebes von ihrer persönlichen Arbeitsleistung abhängig ist.

Die Krankheit oder der Krankenstand infolge eines Unfalls muss länger als 42 Tage dauern. Das heißt: Wenn sich eine längere Krankheit abzeichnet, ist es ratsam, einen Arzt aufzusuchen und sich die Arbeitsunfähigkeit bestätigen zu lassen. Der Arzt kann die Arbeitsunfähigkeit maximal vier Wochen rückwirkend bestätigen. Der Anspruch auf Unterstützung in Höhe von 32,12 Euro/Tag besteht rückwirkend ab dem 4. Tag. Die Unterstützungsleistung ist bei der SVS-Landesstelle oder online im SVS-Kundencenter zu beantragen und wird maximal 20 Wochen lang ausbezahlt. Die Krankmeldung ist dann innerhalb von zwei Wochen ab jenem Tag, an dem der Arzt die Arbeitsunfähigkeit festgestellt hat, bei der SVS vorzulegen. Eine noch andauernde Arbeitsunfähigkeit ist alle 14 Tage vom Arzt bestätigen zu lassen und innerhalb einer Woche der SVS zu melden. Mehr Infos: www.svs.at

Impressum / Kontakt: Unternehmen Niederösterreich

Ausgabe Juli 2022

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion, Anzeigenverwaltung:
Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband Niederösterreich (SWV NÖ),
Niederösterreich-Ring 1a, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/2255-444
Mail: noe@wirtschaftsverband.at / DVR-Nummer: 14354. ZVR-Zahl: 844560504
/ wirtschaftnoe.at / Präsident: KommR Thomas Schaden

Offenlegung - grundlegende Richtung des Magazins: Zielsetzungen und Inhalte der Arbeit des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes NÖ

Fotos/Grafik: SWV NÖ, Gustav Morgenbesser (4, 6, 17, 18, 22), Gerald Lechner (17), Ronny Fras (1, 3, 5, 10, 11, 12, 13, 14, 22), Thomas Widhalm (6, 16), Werner Jäger (7), SPÖ NÖ (8, 9), Monika Retl (11, 20), denismagilov (14) / Halfpoint (5) / ananline (18) - AdobeStock, Canva (24), Manfred Sebeck (14), Bertan Özcan (23)

Herstellung und Druck: Riedeldruck GmbH,
Bockfließstraße 60-62, 2214 Auersthal

Information zum Datenschutz:

Mit seinen Medien und Zusendungen informiert der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband NÖ Mitglieder, MandatarInnen sowie UnternehmerInnen aus dem Wählerregister der Wirtschaftskammer. Ebenso zu den Adressaten zählen InteressentInnen, die dem SWV ihre personenbezogenen Daten aufgrund einer Einwilligung zur Verfügung gestellt haben. Der Wirtschaftsverband Niederösterreich ist eine Interessens- und Serviceorganisation und eine im Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer NÖ vertretene Wählergruppe. Dafür ist die Information von Mitgliedern, MandatarInnen und UnternehmerInnen Basis und Voraussetzung. Wir behandeln Adressdaten vertraulich und mit Sorgfalt. Diese Standards wenden wir auch bei der Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung an. Die Verarbeitung aller personenbezogenen Daten erfolgt unter strikter Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Personenbezogene Daten werden von uns weder veröffentlicht, noch unberechtigt an Dritte weitergegeben. Die Datenverarbeitung erfolgt ausschließlich im EU-Inland. Unsere Datenschutzerklärung ist auf unserer Website www.wirtschaftnoe.at abrufbar.

Gelungener Sommertreff



Wr. Neustadt

Die Bezirksvorsitzende und SWV NÖ-Vizepräsidentin KRⁱⁿ Monika Retl (hinten Mitte) hat am 7. Juni zum traditionellen Sommertreff in Ivy's Café in Felixdorf geladen.

Zahlreiche UnternehmerInnen aus der Region nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen und Neuerungen auszutauschen und zu vernetzen. Mit dabei waren SWV NÖ-Präsident KR Thomas Schaden, SWV Wr. Neustadt-Bezirksvorsitzende-Stv. KR Ing. Ernst Kurri und Fachgruppenvertreter DI Dr. Gerhard Pramhas. In geselliger Runde stand auch Experte Christian Artnr für Infos aus dem Bereich der Gesundheitskasse zur Verfügung.

„Menschenbilder“ in Zwettl



Waren bei der Ausstellungseröffnung dabei: Ronny Fras, SWV NÖ-Ausschussmitglied der Berufsphotografen (li), mit KommR Herbert Kraus, SWV NÖ-Vizepräsident und SWV-Bezirksvorsitzender Zwettl (© SWV NÖ)

38 Fotos der NÖ Berufsphotografen wurden im Rahmen der Ausstellung „Menschenbilder“ von Mai bis Juni am Zwettler Dreifaltigkeitsplatz ausgestellt. Drei davon sind von den Fotografen und SWV NÖ-Fachgruppenvertretern Ronny Fras (Vösendorf), Gustav Morgenbesser (Neunkirchen), Martin Schödl (Brunn).

Netzfund: SWV NÖ-Plakat

Monika Retl 🍷 fühlt sich cool mit Thomas Schaden – hier: WIFI Niederösterreich (St. Pölten)
11. Mai um 08:59 · St. Pölten · 🌳

Wenn du in der Früh nach St.Pölten kommst und das richtige Plakat siehst !! 😊



„Wenn du in der Früh nach St. Pölten kommst und das richtige Plakat siehst“, kommentierte SWV NÖ-Vizepräsidentin KRⁱⁿ Monika Retl das Plakat des Wirtschaftsverbandes in der Mariazeller Straße in St. Pölten. „Vorrang für die kleinen Betriebe - weil sie unsere Wirtschaft tragen“ ist der neue Slogan des SWV NÖ.



Besuch bei kubator

SWV NÖ-Landesgeschäftsführer Mag. Gerd Böhm (re) und Medienmitarbeiterin Mag.^a Ines Freitag (li) besuchten die NBG Fiber Optics in Gmünd, an deren Standort auch die Marketingagentur kubator angesiedelt ist. CEO Christopher le Roux (2vl) und Manuela Groschan (2vr), Social Media Content Managerin, führten durch die beeindruckenden Räume und gaben einen Einblick in das Unternehmen. „NBG und kubator sind absolut am Puls der Zeit. Wir konnten uns viele Ideen und Inputs mitnehmen und bedanken uns für einen spannenden Vormittag“, informierte Gerd Böhm.

Betriebseröffnungen: SWV NÖ wünscht viel Erfolg



Vizebgm. Mag. Dr. Rainer Spenger, SWV NÖ-Vizepräsidentin KommRⁱⁿ Monika Retl, Mag. Brigitta Magno und Gemeinderat Christian Hoffmann (v.l. / © SWV NÖ)

Einen Nussknacker im Wikingerkostüm oder als Gestiefelter Kater. Das und noch viele weitere Geschenksideen gibt es im ersten Nussknackerhaus in Wr. Neustadt. Vizepräsidentin Monika Retl und Vizebgm. Mag. Dr. Rainer Spenger gratulierten zur Geschäftseröffnung. Info: www.nussknackerhaus.at



SWV NÖ-Präsident KR Thomas Schaden, Besitzerin Ljiljana Buric mit dem Barista des Willea sweet coffeeshop, Vizebgm. Mag. Dr. Rainer Spenger und Besitzer Jürgen Reitbauer (v.l. / © SWV NÖ)

Die Ungargasse in Wr. Neustadt hat ein neues Café: den Willea sweet coffeeshop. Präsident Thomas Schaden und Vizebgm. Mag. Dr. Rainer Spenger besuchten den jungen Betrieb. Alle Angebote, wie hervorragende Kaffeeariationen, Kuchen und Mehlspeisen, findet man auch online (www.willea.at).

Finanzpolitik - so nicht

Gedanken eines
ehemaligen Gastwirtes

Über manche Entscheidungen unserer Finanz kann ich mich nur wundern und nachträglich ärgern. Wenn ich zurückdenke an meinen Gasthof, dann kann ich das auch mit einem kleinen Beispiel begründen. Bei einer Betriebsprüfung durch das Finanzamt hat der Beamte die längste Zeit mit mir diskutiert, ob wir aus einem Fass mit 50 Liter Bier mehr Krügel oder mehr Seidel Bier ausgeschenkt haben. Wären es mehr Seidel gewesen, hätte die Steuer vielleicht um ein paar Schillinge mehr ausgemacht. Das war zu einer Zeit, als es noch keine Registrierkassenpflicht gab. Ich habe eine Zeitlang Strichlisten über das Ausschankverhältnis geführt und den Durchschnitt dann als Steuersumme erklärt.

Bei dieser Diskussion ging es eigentlich nur um Kleinigkeiten. Und dann lese ich, dass eine Finanzamts-Vorständin und ein Sektionschef darüber beraten haben, ob man bei einem Steuerpflichtigen die gesamte Finanzschuld von 11 Mio. Euro einheben oder ihm 4 Mio. nachlassen soll. Jetzt frage ich mich, was sollen sich da die Klein- und Mittelbetriebe denken - wenn bei ihnen im Gegensatz dazu um Minimalbeträge gestritten wird. Wenn diese Missstände nicht ordentlich behoben werden, dann wird es Zeit, dass diese Unternehmen auf die Barrikaden steigen. Denn es soll nicht der Spruch gelten: „Die Kleinen fängt man, die Großen lässt man laufen.“



Ihr Günther Kiermaier, KommR, NABg.a.D.



Dr. Gerhard Pramhas F&E KG
Forschung | Entwicklung | Begleitung | Umsetzung

Sie wollen ihre Innovationsleistung schneller in Geld umwandeln? Nichts einfacher als das:

1. Besuchen Sie meinen Innovations-Blog www.pramhas.eu/blog
2. Suchen Sie sich ein Thema aus, das Ihre Situation am besten beschreibt.
3. Rufen Sie mich an oder schreiben mir eine Nachricht.

Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Pramhas, MBA
Geschäftsführer

Mobil: +43 676 956 01 64
E-Mail: gerhard@pramhas.eu
www.pramhas.eu

Mayrgasse 15
2603 Felixdorf, Österreich
Telefon: +43 2628 63941

Mehr als 20 Jahre Erfahrung und Erkenntnisse im F&E-Umfeld in Industrie und Forschung

Gründer des Studienganges Aerospace Engineering

Gründer der Division Aerospace der FOTEC GmbH

Gründer der Division Innovative Softwaresysteme der FOTEC GmbH

Verlängerung der Krankenversicherung bei Insolvenz ist nötig

UnternehmerInnen, die wegen Corona ihren Betrieb schließen, müssen besser abgesichert werden

„Der Kreditschutzverband meldet, dass die Insolvenzen im ersten Quartal 2022 um 110 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr gestiegen sind. In Niederösterreich mussten ein Drittel dieser Unternehmen wegen sogenannter ‚unbeherrschbarer Umstände‘, also aufgrund der Corona-Pandemie, Insolvenz anmelden“, berichten Thomas Schaden, der Präsident des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes (SWV) NÖ und Manfred Rieger, der Spartenvorsitzende im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft des SWV NÖ.

„Die Regierung darf die UnternehmerInnen in dieser Notsituation nicht alleine lassen und muss die Krankenversicherung um drei Monate verlängern“, verlangen Schaden und Rieger.

Derzeit endet die Pflichtversicherung mit dem Letzten des Kalendermonats, in dem die Gewerbeberechtigung erloschen ist. „Zumindest jetzt sollte die Regierung tätig werden, wenn sie schon nicht bei den Corona-Hilfsmaßnahmen schnell und ausreichend genug gehandelt hat“, meint Thomas Schaden. „Es geht hier vor allem um Einpersonenernehmen (EPU) und kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die völlig unverschuldet in diese Situation gekommen sind. Wir haben schon im September 2020 gefordert, dass Betroffenen die Krankenversicherung um drei Monate verlängert wird – denn damals war schon klar, dass bei dem chaotischen Corona-Management der Regierung eine Konkurswelle droht.“



SWV NÖ-Präsident KR Thomas Schaden und KR Manfred Rieger, der Spartenvorsitzende im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft

Nicht nachvollziehbar sind Aussagen, wonach die Corona-Hilfen unausweichliche Insolvenzen nur hinauszögert hätten: „Das ist einfach nur respektlos gegenüber EPU und KMU, die alles getan haben, um ihren Betrieb zu retten. Viele haben monatelang auf die Auszahlung von Fixkostenzuschuss und Co. gewartet, haben sich Alternativen einfallen lassen, für ihre MitarbeiterInnen Kurzarbeit in Anspruch genommen – für viele waren die Hilfen jedoch zu wenig, hingegen für andere kamen sie zu spät“, berichtet Manfred Rieger.

SWV trauert um Paul Werdenich und Hans Pasterer

Schwerer Verlust für den Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband NÖ: Am 23. Mai verstarb sein langjähriger und verdienter Funktionär KommR Hans Pasterer aus Wr. Neustadt im 91. Lebensjahr, und am 3. Juni erreichte den SWV NÖ die Nachricht vom Ableben von Mag. Paul Werdenich, seinem erst 46-jährigen und sehr engagierten Branchenvertreter aus Mödling.

Paul Werdenich war Vorstandsmitglied des Wirtschaftsverbandes NÖ und lange im Bezirksvorstand des SWV Mödling als Vorsitzender-Stellvertreter und Mitglied der Kontrolle tätig. Ab Februar 2009 war Paul Mitglied der Spartenkonferenz Gewerbe und Handwerk im Wirtschaftsverband NÖ und Fachgruppenvertreter der Chemischen Gewerbe und Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger in der Wirtschaftskammer Niederösterreich. 15 Jahre lang hat Paul unseren Verband unterstützt und sich für kleine Betriebe in seinem Fachbereich eingesetzt.



Hans Pasterer war von 1965 bis 2000 im Fachausschuss der Fachgruppe des Elektrohandels in der WKNÖ tätig. Er war von 1981 bis 1996 Spartenobmann des Wirtschaftsverbandes NÖ im Handel. Dem Landesvorstand des SWV NÖ gehörte er von 1970 bis 1996 an. Im Jahr 1981 wurde ihm die Silberne Medaille für Verdienste um das Bundesland NÖ überreicht. 2012 erhielt Hans Pasterer den SWV NÖ-Ehrenring, die höchste Auszeichnung des Verbandes. Bereits zuvor wurden ihm die Goldene Ehrennadel und die Ehrenmitgliedschaft des SWV verliehen.



Wir danken Paul Werdenich und Hans Pasterer für ihre langjährige Mitgliedschaft, ihre persönliche Verbundenheit und ihr großes Engagement, das sie in den verschiedensten Funktionen für den Wirtschaftsverband Niederösterreich geleistet haben. Ihr Einsatz für den SWV NÖ wird unvergessen sein. Der Wirtschaftsverband NÖ bleibt Paul Werdenich und Hans Pasterer tief verbunden und wird ihnen ein ehrendes Andenken bewahren. Unser aufrichtiges Beileid gilt ihren Familien.

Günter Kiermaier erhielt Victor Adler-Plakette



SWV NÖ-Landesgeschäftsführer Mag. Gerd Böhm, SPÖ-Landesparteivorsitzender LHStv. Franz Schnabl, LAbg. Bgm.ⁱⁿ Mag.^a Kerstin Suchan-Mayr, SWV Amstetten-Bezirksvorsitzender-Stv. KR Herbert Hinterberger, NAbg. a.D. und SWV NÖ-Präsident a.D. KR Günter Kiermaier, SPÖ-Bezirksvorsitzende Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig, NAbg. Alois Schroll und SPÖ Amstetten-Bezirksgeschäftsführer Siegfried Köhler (vl / © SWV NÖ)

Der Wirtschaftsverband NÖ-Präsident a.D., KommR Günter Kiermaier, erhielt mit der Victor Adler-Plakette die höchste Auszeichnung der Sozialdemokratie bei der SPÖ-Bezirkskonferenz in Amstetten am 22. April 2022.

Günter Kiermaier war von 1990 bis 2002 Nationalratsabgeordneter, ebenfalls zwölf Jahre lang Bezirksvorsitzender der SPÖ Amstetten; die Geschicke des Wirtschaftsverbandes NÖ lenkte er als Präsident von 1993 bis 2007, Vizepräsident der WKNÖ war er ebenfalls 14 Jahre lang, und die Funktion als Vizepräsident des SWV Österreich hatte er sechs Jahre inne.

Immer ein offenes Ohr für die Menschen, ob UnternehmerIn oder ArbeiterIn, ist der überzeugte Sozialdemokrat für Chancengleichheit und Gerechtigkeit eingetreten. Der Wirtschaftsverband NÖ gratuliert herzlich zur Victor Adler-Plakette und sagt Danke für seinen enormen Einsatz über all die Jahre.

Günter Kiermaier ist Träger der Goldenen Ehrennadel und des Ehrenrings des SWV NÖ, der Silbernen Ehrenmedaille der WKNÖ und des Silbernen Komturkreuzes des Ehrenzeichens für Verdienste um das Land NÖ.

Hohe Auszeichnung für Spartenexperten

Johannes Raul und Raimund Widhalm wurden mit dem Großen Ehrenzeichen des Landes NÖ ausgezeichnet



LHStv. Franz Schnabl, 3. Landtagspräsidentin Mag.^a Karin Renner, KR Dir. Johannes Raul, Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig und SWV NÖ-Präsident KR Thomas Schaden (vl / © SWV NÖ)

KommR Dir. Johannes Raul, Spartenobmann-Stellvertreter der Sparte Bank und Versicherung in der WKNÖ, erhielt am 5. April 2022 das Große Ehrenzeichen des Landes NÖ.

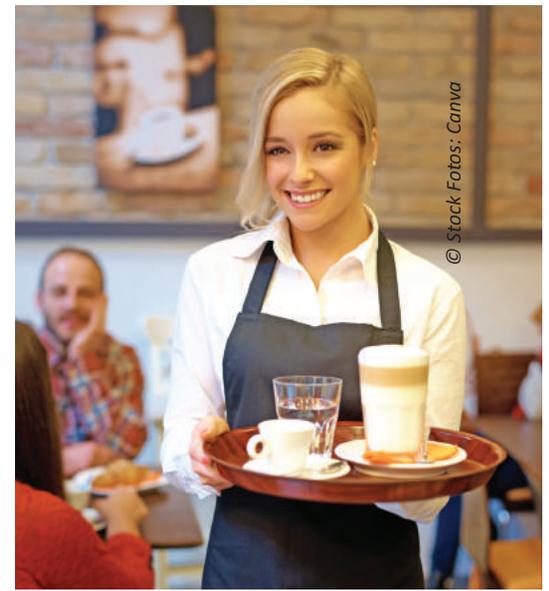
Johannes Raul, er ist außerdem Spartenvorsitzender des SWV NÖ, ist auch in der Immobilienentwicklung tätig. Der 65-jährige Unternehmer ist Aufsichtsratsmitglied der NÖ Bürgschaften- und Beteiligungen GmbH (NÖBEG) und Träger des Goldenen Ehrenzeichens für die Verdienste um die Republik Österreich sowie der Goldenen Ehrennadel des SWV NÖ und der Silbernen Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer.



3. Landtagspräsidentin Mag.^a Karin Renner, KR Raimund Widhalm und Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig (vl / © Bertan Özcan/SPNÖ)

Am 15. März wurde KommR Raimund Widhalm, ehem. Spartenvorsitzende des SWV NÖ im Transport und Verkehr, mit dem Großen Ehrenzeichen des Landes NÖ geehrt.

Von 2005 bis 2020 war er Spartenobmann-Stv. im Transport und Verkehr in der WKNÖ und Mitglied im Wirtschaftsparlament. Außerdem war Widhalm Mitglied im Ausschuss der Fachgruppe Autobus-, Luftfahrt- und Schifffahrtunternehmungen der WKNÖ. Er ist gefragter Experte in Transportfragen und in der Berufskraftfahrer-Ausbildung. Raimund Widhalm ist Träger der SWV NÖ-Ehrennadel in Gold.



© Stock Fotos: Canva

Unser Vorrang für die kleinen Unternehmen - weil sie unsere Wirtschaft tragen.

Krankengeld ab dem 4. Tag und mehr Hilfe bei langer Krankheit

Wir wollen, dass Selbstständige ein Krankengeld ab dem 4. Tag der Erwerbsunfähigkeit erhalten - unabhängig davon, wie lange der Krankenstand dauert. Außerdem bekommen Selbstständige derzeit ab der 21. Woche Krankenstand kein Krankengeld mehr. Erst nach einer Wartezeit von 26 Wochen, in der sie auf sich alleine gestellt sind, können Selbstständige aufgrund derselben Krankheit wieder eine Unterstützungsleistung beziehen. Die Bezugsdauer muss an jene der ASVG-Versicherten angepasst werden (zumeist 52 Wochen), und die Wartezeit für eine neuerliche Unterstützungsleistung muss ebenfalls an die Frist der ASVG-Versicherten (13 Wochen) angeglichen werden.

Weg mit dem 20%-igen Selbstbehalt beim Arztbesuch

Es ist eine Ungerechtigkeit, dass Selbstständige beim Arzt zahlen müssen, obwohl sie annähernd die gleichen Beiträge einzahlen, wie unselbstständig Beschäftigte. Der Selbstbehalt für UnternehmerInnen und Gewerbetreibende beim Arztbesuch ist eine Strafsteuer, die umgehend und ersatzlos abgeschafft werden muss.

Mehr Chancen für EPU + KMU bei öffentlichen Aufträgen

Öffentliche Aufträge sollen erstens in kleineren Losgrößen, zweitens häufiger nach dem Bestbieterprinzip und nicht nach dem Billigstbieterprinzip und drittens stärker mit der Schwellenwerte-Verordnung vergeben werden. Diese Verordnung ermöglicht innerhalb eines bestimmten Volumens einfache und direkte Beauftragungen an regionale Betriebe. Die Ausschreibung von Aufträgen in kleinen Losgrößen muss ausgedehnt werden.

Eigene Förderkategorie für EPU und KMU

KleinunternehmerInnen wollen wichtige Projekte umsetzen. Sie erhalten dafür aber oft keine öffentliche Hilfe, weil die dafür nötige Mindestinvestition so hoch ist, dass eine Förderung für sie außer Reichweite ist. Eine Mindestinvestition von 1.500,- Euro ist für die allermeisten EPU machbar, eine Mindestinvestition von 5.000,- Euro nur mehr für relativ wenige. Um für Betriebe aller Größen einen gerechten Anteil an Fördermitteln sicherzustellen, sollten bei allen Zuschüssen auf Bundes- und Landesebene die zur Verfügung stehenden Mittel nach Förderklassen aufgeteilt werden.

Kinderbetreuung ausbauen

Wir wollen mehr Kinderbetreuungsangebote und längere Öffnungszeiten. Bei den ganztägigen Betreuungseinrichtungen gibt es in NÖ zu viele Schließtage. Nur jedes vierte Kind ist in einer Einrichtung, deren Öffnungszeiten beiden Eltern Vollzeitarbeit möglich macht. Selbstständigkeit und Familie müssen vereinbar sein. Ein besseres Betreuungsangebot wirkt dem Fachkräftemangel entgegen.

Ansparen von Investitionsrücklagen

Für EPU und KMU ist es derzeit schwer, Rücklagen für Investitionen und schwierige wirtschaftliche Zeiten zu bilden. Daher braucht es Erleichterungen, um Betriebe und Arbeitsplätze abzusichern. Wir haben zwei Ansätze für mehr Steuergerechtigkeit und Stärkung von EPU und KMU: Einzelunternehmen und Personengesellschaften sollen jährlich steuerfrei Rücklagen für Investitionen bilden können. Diese Rücklagen sind binnen fünf Jahren für betriebliche Investitionen zu verwenden. Und damit diese Betriebe Rücklagen für Krisenzeiten bilden können, soll bei nicht entnommenen Gewinnen nur der halbe Steuersatz angewandt werden.